



## DER FESTIVALSOMMER KOMMT!

# SPLASH!-CHEF MIRCO ROSSNER ÜBER RAP & STARS & RISIKO

Festivals. Geil. Drei Tage abheben, schlafen im Zelt, baden im See, duschen im Container, Musik rund um die Uhr. Nichts muss, alles darf; was nicht darf, geht trotzdem, Party unterm Sternenhimmel, auf sonnendurchfluteten Sommerwiesen, tausende Gleichgesinnte, unvergessliche Eindrücke. Dahinter stecken Veranstalter, gegen die ist ein Wiesnwirt ein Brezelbudenverkäufer. Für ein einziges Wochenende stellen sie 600 Mann Personal auf, setzen Millionen aufs Spiel, um die größten Stars der Welt auf die Bühnen zu holen. Erfahrt mit uns, was das alles kostet - werfen wir einen Blick hinter die Kulissen! Mirko Rossner ist Chef des größten HipHop-Festivals der Welt: der SPLASH!

» Hallo Mirko. Warum ist SPLASH! das größte HipHop-Festival der Welt?

Wir teilen uns den Platz mit dem Schweizer Frauenfeld-Festival. Sie haben mehr Gäste, aber nur zwei Bühnen. Wir haben vier, also mehr Raum für neue Künstler neben den Megastars auf der Hauptbühne. Und das Festival läuft länger: von Donnerstag bis Montag früh.

» Mehrere hundert Künstler, knapp 200 Fußballfelder Camping- & Festivalfläche, 20.000 Gäste, die drei Tage lang zu versorgen sind: Wieviele Leute sitzen an den Planungen?

Im Büro sind wir nur drei: Thomas & Thomas machen seit dem ersten Tag das Booking, ich kümmere mich um den Ablauf. In der heißen Phase kommen Leute dazu; bis zum Festival sind wir dann ein Kernteam von etwa 15 Leuten.

» Seit dem ersten Tag... Wie kommt man drauf, ein Festival zu machen?

Jugendlicher Leichtsinn: Ich, 22, hatte ein Partymag, Thomas mit *Philatine* eine lokale Clique aus HipHop-DJs und Rappern. 1998 machten wir ein Indoor-Festival mit AfroB und zehn lokalen Acts und nannten es SPLASH! Der Erfolg war pure Euphorie, also Feuer frei für 1999: Wir mieteten eine Wiese am Stausee Chemnitz für 3000 Besucher. Nur waren über einen Monat vorher schon alle 3000 Tickets verkauft, und wir - oje, oje: Wir hatten noch nie ein größeres Festival gesehen! Also am Wochenende drauf zum *With Full Force*, ein Rockfestival. Wir bekamen einen Riesenschreck, wieviel Platz man tatsächlich braucht, Toiletten, Personal. Zwei Wochen Organisations-Chaos, aber wir schafften es - 13.000 Gäste! Im Jahr drauf kamen 25.000.

» Da war der große Blackmusic-Boom mit Eminems *8Mile* als Höhepunkt. 25.000 sind heute eher nicht mehr drin...

Stimmt. Die Rap-Szene hat dem Kommerz zuliebe viele Fehler gemacht und viel verloren. Aber das passiert in anderen populären Musikstilen aktuell genauso, während im HipHop schon wieder eine neue Generation mit erfrischend neuem Sound hochkommt. Wir haben dieses Jahr bis Ende Januar schon doppelt so viele Tickets verkauft wie zum gleichen Zeitpunkt in 2010; nach 15.000 im letzten Jahr peilen wir heuer die 20.000er-Marke an.

» 15.000 Gäste, aber 100 Bands, die Gagen wollen, auch Megastars wie *Wu Tang Clan* oder *Missy Elliott*. Machen die für euch Festivals niedrigere Preise?

Umgekehrt - höher sind sie! Kein Besucher kann sich vorstellen, was das kostet - und da rede ich für alle Großfestivals. Die Gagen für Künstler haben sich in den letzten 10 Jahren verdreifacht! Ich hab heulich mitbekommen, dass allein Limp Bizkit einen mittleren sechsteligen Betrag bekommt, für Eminem legst du nochmal einiges drauf. Bei unseren Acts darf ich keine Summen nennen, aber das gesamte Booking-Budget ist etwa auf der gleichen Höhe, 50% der Gesamtkosten. Es ist Wahnsinn!

» Wow! Die Kosten für das Festivalgelände sind doch auch nicht von Pappe!

Bis vor zwei Jahren hatten wir ein eigenes Festivalgelände, mußten jedes Jahr die komplette Infrastruktur neu aufbauen und für knapp hunderttausend Euro das Areal wieder renaturieren. Das neue FERROPOLIS-Gelände samt Bühnen und Toiletten teilen wir uns nun mit weiteren Festivals, das ist extrem kosteneffizient. Wir können uns Bands leisten, die das Budget vorher nie zugelassen hätte, dazu der gigantische Parcours für die Skateboarder, eine riesige Graffitifläche.

» 2006 wart ihr fast pleite. Ihr musstet Spenden sammeln!

Yep. Es regnete entsetzlich, viele Besucher kamen erst gar nicht, andere führen in die Stadt und erschienen nur zu

den wichtigsten Auftritten, der Umsatz mit Essen und Getränken brach komplett ein. Das ist der Punkt: Der Eintritt deckt längst nicht die Kosten; jede Portion Pommes, jede Flasche Bier finanziert das Festival! Wer sich über hohe Preise ärgert, möge das bedenken. Ein Festival ist eine Mischkalkulation aus Merchandise, Sponsoren, Getränken, Essensständen, Eintrittsgeldern usw.; jeder Cent kommt auf das Festival-Konto.

» Wenn wir schon dabei sind - was kostet so ein Festival?

Das hängt von den Bookings ab. 30 Prozent macht das Personal aus, 20 % das Gelände. Dazu kommt natürlich noch die Werbung, die Booklets und all das, was unterm Jahr so anfällt. Vielleicht knapp zwei Millionen.

» Die MELT! war auch fast pleite, inzwischen ist sie jedes Jahr ausverkauft. Zufall?

Nein, gar nicht. Erfolg liegt erstens an der Lage. Mit dem großen See, dem regensicheren Festivalgelände und fest installierten Toiletten sind Melt und wir mit Ferropolis auf der sicheren Seite. Dazu kommt das absolut geschmackssichere Booking der Melt mit einem sehr breiten Horizont von Indie bis Elektro.

» Was ist mit Elektro auf der SPLASH?

Soweit es dazu passt, ja. Wir sind an verschiedenen Künstlern dran und es gibt einen eigenen Floor. Mit Dubstep, Breakz, Grime spielt Elektro eine stärkere Rolle in unserer Musik als vor ein paar Jahren, da ist eine junge, frische Basis dran.

» Sag mal - JayZ, Snoop Dogg, Missy Elliott, sitzt ihr mit denen dann noch zur Privatparty im Hotelzimmer? Kommt ihr an die Stars ran?

Kein Neid bitte! Nein, ein kurzes Hallo auf der Bühne, mehr ist selbst für unsern Booker nicht drin. Bei 100 Acts am Wochenende bleibt auch keine Zeit für Privatpartys.

MIT DEM FLASHTIMER  
ZUR SPLASH! DAS  
EARLYBIRD-FESTIVALTICKET  
GIBT'S BIS 31.03. FÜR 75 € -  
INFOS & ANMELDUNG:  
[www.busreisen.flashtimer.de](http://www.busreisen.flashtimer.de)

